

Die Alloxurbasen des Harnes

Von

M. Krüger und G. Salomon.

(Aus der chemischen Abtheilung des physiologischen Instituts zu Berlin.
(Der Redaction zugegangen am 27. December 1897.)

I. Mittheilung.

Einleitung.

Die Alloxurbasen sind im menschlichen Harn zahlreicher vertreten als in irgend welchen anderen thierischen Flüssigkeiten oder Geweben. Vermisst werden von den natürlich vorkommenden Gliedern dieser Gruppe nur das Caffein, das Theobromin und das Theophyllin, welche drei ausschliesslich dem Pflanzenreiche anzugehören scheinen; alle übrigen, sieben an der Zahl, werden von den Lehrbüchern theils als normale, theils als pathologische Bestandtheile des Harns aufgeführt. Von den Körpern, die hier in Betracht kommen und zu denen noch zwei erst in den letzten Jahren angekündigte, das Episarkin und das Epiguanin, hinzutreten, sind einige durch Reindarstellung und Analyse nachgewiesen, andere aber nur durch Reactionen mehr oder weniger wahrscheinlich gemacht. Es wird zweckmässig sein, am Eingange unserer Untersuchungen den Bestand an gesicherten Thatsachen festzustellen und sie von den zweifelhaften oder nicht ausreichend begründeten abzusondern. Auf eine an sich interessante Frage, nämlich die des normalen oder pathologischen Vorkommens, werden wir dabei kein besonderes Gewicht legen, weil das Material, wie zu unsern früheren Arbeiten, so auch zu der hier vorliegenden, aus Krankenhäusern stammt, also willkürlich gemischt ist. Uebrigens spricht ebenso die Wahrscheinlichkeit wie die bisherige Erfahrung dafür,